

Frauenleben in europäischen Demokratien des 20. Jahrhunderts

(16.05. bis 17.05.2024)

LWL-Institut für westfälische Regionsgeschichte
Warendorfer Straße 21-23, 48143 Münster, Raum 324

Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte lädt in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Demokratie und Geschlecht“ des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, der Universität Bayreuth, der Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg (FZH) und der Université Rennes 2 zu einem zweitägigen Workshop nach Münster ein. Im Fokus dieses Workshops sollen Frauenbiografien und Demokratiegeschichte(n) in Europa im 20. Jahrhundert stehen.

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist die Feststellung, dass Demokratiegeschichte(n) bis heute überwiegend über ‚männlich‘ markierte Protagonisten erzählt werden. Demgegenüber fragt dieser Workshop dezidiert nach den Erfahrungen, Partizipationsvorstellungen und selbst erlebten Handlungsmöglichkeiten von Frauen* in den europäischen Demokratien des 20. Jahrhunderts sowie danach, wie deren Zeugnisse heute gelesen und biografisch erzählt werden (können). Zentral sind dabei neben den Biografien herausragender Persönlichkeiten auch Lebenserzählungen sogenannter „ordinary people“, die dabei helfen sollen, die Verflechtungen zwischen Geschlechter- und Demokratiegeschichte(n) im europäischen Raum neu zu beleuchten: Was verstehen wir unter "Frauen*biographien" und wie lassen sich jene in demokratischen Kontexten oder systemischen Umbruchsphasen analysieren? Wie wirken sich soziale und kulturelle Veränderungen im Geschlechterverhältnis auf demokratische Prozesse aus? Wie transformiert die "Demokratie" wiederum tradierte Geschlechterverhältnisse? So setzt sich die Tagung zum Ziel, aktuelle Forschungen zu Biografien von Frauen* zusammenzutragen und die Relevanz von biografischen Ansätzen für die Demokratie- und Geschlechtergeschichte(n) zu diskutieren.

PROGRAMMABLAUF

Do., 16.05.2024

09.00h – 09.30h: Begrüßung und Einführung

09.30h – 11.00h: Panel I - Transformationsgeschichte(n) und Geschlechtergeschichte
(Moderation: Julia Paulus)

- Karin Aleksander, Heike Schimkat: Das (internationale) Interviewprojekt „Frauengedächtnis“ mit Frauenbiografien aus der DDR
- Uta C. Schmidt, Susanne Abeck: Biografisch bezogene Geschichtsschreibung am Beispiel des Projektes ‚frauenruhgeschichte‘

11.00h – 11.30h: Kaffeepause

11.30h – 13.00h: Panel II - (Selbst-)Ermächtigungen
(Moderation: Valérie Dubslaff)

- Monica Fioravanzo: Lina Merlin (1887-1979) – Eine italienische Sozialistin und Antifaschistin
- Theresa Hornischer: Durch die Brille einer weiblichen Intellektuellen: Interventionsstrategien der „eingreifenden Denkerin“ - Léo Wanner in der Zwischenkriegszeit in Frankreich

13.00h – 14.00h: Mittagessen

14.00h – 15.30h: Panel III - Vor-Bilder und Ikonisierungen
(Moderation: Bernhard Gotto)

- Kerstin Wolff: Die Biografie von Elisabeth Selbert als Beispiel einer frühen Frauengeschichte. Chancen und Risiken eines neuen Blickwinkels
- Johannes Kelting: Ein „typisches inneres Frauenleben“? Else Lüders (1872-1948) zwischen Kaiserreich, Weimarer Republik und Nationalsozialismus

15.30h – 16.00h: Kaffeepause

16.00h – 17.30h: Panel IV - ‚Frauen‘-Geschichten? Sozial- und Friedensarbeit
(Moderation: Isabel Heinemann)

- Volker Walpuski: Biographie der katholischen Niederländerin Cora Baltussen (1912-2007)
- Anna Leyrer: „Frauenaufbruch“ für den Frieden nach 1945? Der Fall Anna Haag

Freitag, 17.05.2023

09.00h: Begrüßung und kurze Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse

09.30h – 11.00h: Panel V - Verzögerungen: Systemische Marginalisierung
(Moderation: Kirsten Heinsohn)

- Bianka Trötschel-Daniels: Wer ist sie? Kreistagsabgeordnete in den Landkreisen Erfurt-Land und Münster 1948–1965
- Nikolai Wehrs: Das Geschlecht der Staatsverwaltung – Frauen in der höheren Ministerialbürokratie Großbritanniens im 20. Jahrhundert

11.00h – 11.30h: Kaffeepause

11.30h – 13.00h: Panel VI - ‚Radikale‘ Frauen: Selbst- und Fremdverortung
(Moderation: Mirjam Höfner)

- Moritz Fischer: „Emanzen links liegen“ lassen. Johanna Grund (1934–2017) und die vielschichtige Bedeutung von Weiblichkeit innerhalb der politischen Rechten
- Paula Lange: „Um 1910 herum glaubten wir, in Deutschland demokratische Ideen in die Wirklichkeit umsetzen zu können.“ – Die Sozialdemokratin Tony Breitscheid und das Reichsvereinsgesetz 1908

13.00h – 14.00h: Mittagessen

14.00h – 15.30h: Panel VII - Vermeintlich „apolitisch“: das Private wird politisch
Mod. Christian Rau

- Lukas Moll, Matthias Berg: Weibliche Agency in Männerwelten? Politische Handlungsräume der Ehefrauen von Reichstagsabgeordneten zum Beginn des 20. Jahrhunderts
- Ruth Oeler: Die unpolitische Künstlerin? Politisches Erleben in Künstlerinnenbiografien

15.30h – 16.00h: Fazit und Ausblick

Weitere Informationen unter:

Dr. Julia Paulus, LWL-Institut für Regionalgeschichte, Karlstr. 33, 48147 Münster
(0251/591-5880), [julia.paulus\(at\)lwl.org](mailto:julia.paulus(at)lwl.org)

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Leibniz Institute
for Contemporary History

 **Institut für
Zeitgeschichte**
M ü n c h e n - B e r l i n

FZH
Forschungsstelle
für Zeitgeschichte
in Hamburg



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**


**UNIVERSITÉ
RENNES 2**